

Kaltplasmatherapie mit dem plasma care® führt zur Abheilung bei einer post-operativen Wundheilungsstörung 1½ Jahre nach traumatischer Unterschenkelamputation und Lappenplastik

Chronische Wunden, die selbst bei optimaler Versorgung nicht abheilen, stellen eine physische und psychische Belastung und ein bedeutendes Infektionsrisiko für die Patienten dar. Zudem sind sie eine gesundheitsökonomische Herausforderung für unsere Gesellschaft. Seit einigen Jahren hält die Kaltplasmatherapie Einzug in die Wundversorgung.¹ Sie ist eine physikalische Behandlungsmethode bei der die Wundoberfläche einem kalten ionisierten Gas ausgesetzt wird, um Wundpathogene zu inaktivieren und die Wundheilung zu stimulieren.² Dies kann selbst bei vormals therapieresistenten Wunden zu einer Besserung der Wundsituation beitragen.

Fallbericht:

Im Alter von 61 Jahren erlitt die Patientin eine traumatische trans-tibiale Amputation des rechten Unterschenkels, welche im Januar 2018 mittels Lappenplastik verschlossen wurde. In den folgenden anderthalb Jahren wurde die Patientin von einem professionellen Wundversorgungsdienst betreut. Die Wundsituation an der Auflagefläche der Prothese und das Schmerzempfinden der Patientin besserten und verschlechterten sich regelmäßig, es kam jedoch nicht zu einem Wundverschluss und es wurde durchgehend eine moderate Menge und rötlichem Exsudat beobachtet. Die Hautumgebung war unauffällig.

Ab August 2019 wurde bei der Patientin zusätzlich zu der Standardbehandlung zweimal wöchentlich eine Kaltplasmatherapie vorgenommen: Jedes Wundareal wurde 1 Minute mit dem plasma care® behandelt. Zu Beginn der Therapie hatte die Wunde eine Fläche von 0,74 cm² (L x B = 2,04 cm x 1,87 cm). Nach insgesamt 9 Kaltplasmabehandlungen war die Hautumgebung weiterhin unauffällig, die Wundfläche war auf 0,17 cm² (0,51 cm x 0,48 cm) geschrumpft, das Exsudat war transparent und die Patientin hatte während der Behandlungen von keinerlei Schmerzen berichtet.



Profil Wundmanager

ELLIPSA medical services GmbH
Wundexpertin (ICW) bei Ellipsa
medical services GmbH, einem
mobilen Wundversorgungsservice
in Regensburg



Patientenüberblick

63-jährige, mobile Patientin
mit trans-tibialer Amputation
post-operative Wundheilungs-
störung am Stumpf (Unter-
schenkel rechts) nach Lappen-
plastik im Januar 2018, keine
Begleiterkrankungen bekannt

Referenzen:

¹J. Heinlin *et al.* (2011) Plasma applications in medicine with a special focus on dermatology, *J EADV* 25, 1-11
²T. von Woedtke *et al.* (2019) Plasma Medicine: A Field of Applied Redox Biology, *in vivo* 33, 1011-1026

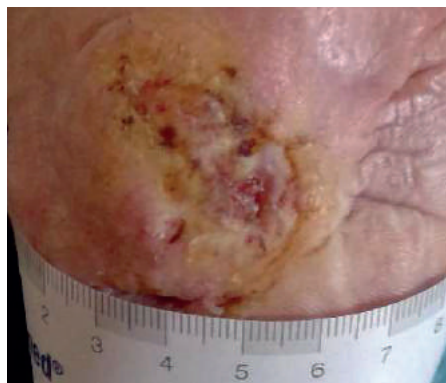


Abbildung 1: Ausgangssituation



Abbildung 2: 3 Plasmabehandlungen



Abbildung 3: 6 Plasmabehandlungen



Abbildung 4: 9 Plasmabehandlungen